



Plötzlich gibt es wieder Corona

Im Mai 2020 zeigte die Statistik für Tansania mit seinen 58 Millionen Einwohnern offiziell 509 registrierte Corona-Infektionen und 21 Todesfälle. Nachdem der damalige Präsident John Magufuli erklärt hatte, Gebete hätten das Virus verscheucht, wurden keine Infektionszahlen mehr veröffentlicht. Jetzt präsentierte die Regierung zum ersten Mal wieder aktuelle Zahlen zur Corona-Situation und bestätigte 280 neue Fälle seit Beginn der dritten Infektionswelle im Juli 2021.

Der im März 2021 – möglicherweise an Corona – verstorbene Staatschef und Corona-Skeptiker Magufuli ergriff nur anfänglich Massnahmen wie Schulschliessungen, die er aber bald wieder aufhob. Stattdessen polterte er: "Impfen ist unnötig. Wenn der Westen tatsächlich in der Lage wäre, einen Impfstoff zu entwickeln, dann hätte er ja auch einen Impfstoff gegen HIV-Aids entwickeln können."

Seine einstige Stellvertreterin und jetzige Nachfolgerin Samia Suluhu Hassan hat im Juli öffentlich ihre Abkehr von der Corona-Politik ihres Vorgängers demonstriert: Sie liess sich gegen COVID-19 impfen. Dem sollen nun alle Bürgerinnen und Bürger folgen. Erst kürzlich schloss sich das Land der internationalen Initiative COVAX an. Die von der WHO zusammen mit Partnerorganisationen gegründete Initiative lieferte vor wenigen Wochen

eine Million Dosen des Vakzins von Johnson & Johnson an Tansania. Die Regierung startete damit eine Impfkampagne in 550 Gesundheitszentren auf dem Festland. Das Gesundheitsministerium hat zudem Beschränkungen zur Verhinderung der Ausbreitung der dritten Welle der Corona-Pandemie beschlossen. Dazu zählt ein Verbot von entbehrlichen öffentlichen Zusammenkünften sowie eine Maskenpflicht bei Versammlungen. In den Verwaltungen und in privaten Büros empfiehlt die Behörde regelmässiges Händewaschen.

Gemeinsam Ausbreitung eindämmen

Bereits zu Zeiten, als Präsident Magufuli das Land noch für virenfrei hielt, informierten sich die Mitarbeitenden von Kwa Wazee fortlaufend zum Thema Coronavirus und versorgten sich mit der erforderlichen Schutzausrüstung wie Masken und Desinfektionsmittel. Die Teammitglieder ergriffen im Büro und bei Besuchen in den Dorfgemeinschaften präventive Massnahmen.

Kwa Wazee liess Plakate drucken, die auf die Massnahmen zum Infektionsschutz hinwiesen, und verteilte diese an Selbsthilfegruppen und an ältere Menschen an Versammlungen. Die Mitglieder der Dorfkomitees sowie die Seniorenräte in den Dörfern und Bezirken erhalten kostenlos Masken, Desinfektionsmittel und Informationsplakate. Damit soll sichergestellt werden, dass sie die präventiven Massnahmen in den Gemeinden einhalten.



An den Rentenzahlstellen installierte Kwa Wazee Wasserflaschen und Seifen. Die Rentnerinnen und Rentner müssen Masken tragen und sich die Hände waschen, wenn sie die Zahlstellen betreten. Im Lokalradio sensibilisiert Kwa Wazee die Bevölkerung in Sondersendungen für COVID-Präventionsmassnahmen und ermutigt ältere Menschen, sich impfen zu lassen.

Viele Todesfälle

Seit Mai 2021 sterben viele alte Leute im Distrikt Muleba an einer «viralen Lungenentzündung». In der Gemeinde Nshamba und in den umliegenden Dörfern sind die Menschen jedoch überzeugt, dass die ausserordentlich grosse Zahl an Todesfällen eine Folge des Coronavirus ist. Als Grund für die Zunahme vermutet die Bevölkerung die derzeit hohe Zuwanderung aus den Distrikten Karawe und Bukoba. Diese Regionen grenzen an die Nachbarländer Uganda und Ruanda und weisen eine hohe Inzidenz auf. Dennoch ergreifen die Menschen im Alltag kaum Präventionsmassnahmen. Magufulis Corona-Lüge zeigt noch immer Wirkung: Auf dem Markt in Nshamba, bei Beerdigungen oder Hochzeiten werden keine Masken getragen. Paradoxerweise erschwert die neue Versammlungsbeschränkung, dass Kwa Wazee über den aktuellen Umgang mit der Pandemie informieren kann.

Erschwerter Zugang zu Impfstoffen

Die Zentralregierung hat nur drei Impfzentren für die ländliche Region Muleba mit einer Einwohnerzahl von 640'000 festgelegt. Die Transportkosten für die drei- bis vierstündigen Fahrten zu einem dieser Gesundheitszentren können sich ältere Menschen nicht leisten. Die Impfquote in den Bezirken Ngenge, Kabirizi, Kimwani und Nyakabango wird nicht nur mangels Impfstoff, sondern auch wegen der grossen Entfernung zu Impfzentren noch lange sehr niedrig bleiben.

Verein Kwa Wazee

Buchenstrasse 47
4054 Basel
vorstand@kwawazee.ch

Fotos: Kwa Wazee Nshamba

Spendenkonto

IBAN: CH72 0900 0000 3047 3802 7
BIC: POFICHBEXXX
SWISS POST - POSTFINANCE
Nordring 8
3030 Bern